

Warum die Piazza und der Dorfmärt in Dietlikon nur noch alle zwei Jahre stattfinden



Aus dem Gemeindeleben Dietlikons sind die Piazza (l.) un der Dorfmärt nicht mehr wegzudenken. (Fotos jp)



Bisher gab es jährlich eine Piazza Dietlikon und am selben Tag den Dorfmärt. Neu sollen sie nur noch alle zwei Jahre stattfinden. Der Kurier hat sich mit Piazza-OK-Chef Beat Schneeberger und Reto Hildebrand vom Dorfmärt über die Gründe unterhalten.

■ Interview: Leo Niessner

Kurier: Nun ist es offiziell. Ihre in Dietlikon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen finden ab sofort nur alle zwei Jahre statt. Was war ausschlaggebend für diesen Entscheid?

Beat Schneeberger (BS): Einerseits ermöglicht uns diese Anpassung, dass wir uns neu positionieren

können und ein grösseres OK zusammenbringen. Andererseits kann man die Belastung besser verteilen. Man hat eine längere Vorlaufzeit für die Planung.

Retos Hildebrand (RH): Den Beschluss fassten wir rasch und einstimmig, weil der Aufwand gross und die Unterstützung klein ist.

BS: Man darf nämlich nicht vergessen, dass das Planen und die Durchführung der beiden Anlässe mehrheitlich auf freiwilliger Arbeit basiert. Alle, die mithelfen, tun das neben ihrem eigentlichen Job. Die Belastung ist in den letzten Jahren immer grösser geworden.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.

Wenn Betrüger klingeln

Gut besucht war der Informationsabend zum Thema Telefon- und Trickbetrug des Frauenvereins Dietlikon – aus aktuellen Gründen. 6

Wenn zwei eine grosse Show machen

Die Jugendmusik Glattal und der Turnverein Dietlikon spannten für eine Mega-Show zusammen: Der Rückblick auf Glattastic. 7

Amtlich

Gemeinsam
Wangen-Brüttisellen
Dietlikon

10–11
12–17
19–25

ENGEL&VÖLKERS

Filomena Manieri

Ihre lokale Immobilienberaterin mit fundierter Expertise & starkem Netzwerk in Dietlikon und Umgebung!

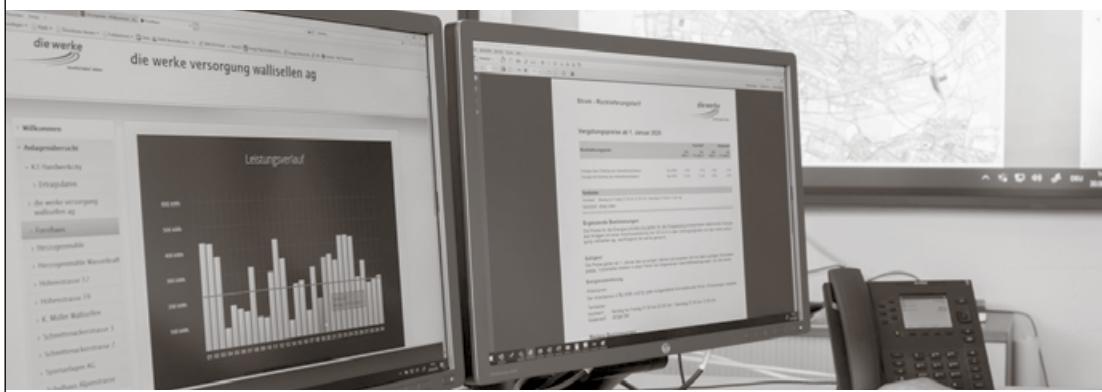
WALLISELLEN

043 500 68 68

engelvoelkers.com/wallisellen



Gaspreise ab dem 1. Januar 2026



Ab dem 1. Januar 2026 sinken die Preise unserer Gasprodukte für alle Kundengruppen um 0.9 Rappen pro Kilowattstunde. Das entspricht einer Reduktion von 7.0 bis 8.2%.

Verbrauchsabhängige Preise für unser Standardprodukt mit 25% Biogas

inkl. 8.1% Mehrwertsteuer und CO₂-Abgabe auf den Erdgas-Anteil

Kundengruppe

ab 1. Januar 2026

Anlage bis 400 kW

11.915 Rp./kWh

Anlage grösser 400 kW

10.953 Rp./kWh

Anlage abschaltbar

10.077 Rp./kWh

Mehr Informationen und detaillierte Preislisten finden Sie auf www.diewerke.ch/gaspreise

die werke versorgung wallisellen ag
Industriestrasse 13 · Postfach · 8304 Wallisellen
+41 44 839 60 60 · kundendienst@diewerke.ch
www.diewerke.ch



Lager-/ Autoeinstellhalle gesucht

Grösse: ab 200m²
Lage: Wangen-Brüttisellen,
Dietlikon oder Umgebung

Kontakt: Dorfgarage A. Iseni AG
Tel. 044 833 53 50
oder 078 823 94 73

**GRATIS zum Geburtstag
Pizza, Pasta oder Dessert**

Bitte Ausweis im Voraus zeigen.

**RISTORANTE
LA FONTANA
STEAKHOUSE**

Haldenstrasse 61, 8602 Wangen
044 833 26 03
info@ristorante-lafontana.ch
www.ristorante-lafontana.ch

Tiefgaragenplatz zu vermieten

Hegnaustrasse 30
8602 Wangen
CHF 120.–/ mtl.

Lisa Vollenweider-Wirz
Tel. 079 450 70 53

Pöstli
RESTAURANT BALTENSWIL

Restaurant Pöstli
Neue Winterthurerstrasse 11
8303 Bassersdorf

Seminare & Events
Take Away & Lieferung
Herzhafte Mittagsmenüs
Terrasse & Gemütlicher Raum

Telefon: +41 78 265 20 75
E-Mail: info@poestli-baltenswil.ch
www.poestli-baltenswil.ch

J. Peter - Reich AG

8308 Illnau, Tel. 052 355 25 25, www.jprag.ch



Immer für Sie auf Draht...

Elektroinstallation • Elektroplanung • Elektrokontrollen • Elektroschaden

Dorfmarkt dietlikon

piazza Dietlikon

Wir machen eine Pause und freuen uns euch im Jahr 2027 wieder begrüssen zu dürfen

**Spende Blut
Rette Leben.** 

Mir chaufd gärn Ihres Auto
Nöd verchaufä ohni eusi Offertä.
Mir freued eus uf Sie.
Autos für den Schweizer Markt
oder für Export.
Seit über 30 Jahren in Baltenswil.



Neue Winterthurerstrasse 5
8303 Baltenswil 044/836 99 55
automb2000@gmail.com

Dann blicken wir doch mal zurück auf die Piazza Dietlikon und den Dorfmärt 2025. Wie lautet Ihr Fazit?

RH: Mit Blick auf die Besucher:innen ist es gut gelaufen. Das Wetter hat mitgemacht. Das führte dazu, dass viele Besucher:innen kamen. Trotzdem ist die Bilanz relativ bescheiden ausgefallen.

Weshalb?

RH: Das hat teilweise mit fehlenden Inserenten für unsere Dorfmärts-Zeitschrift zu tun, als auch mit rückläufigen Ausstellerzahlen. Deswegen hat der Anlass weniger Geld in die Kassen gespült als in den letzten Jahren. Wir haben zwar immer noch einen kleinen Gewinn erzielt, doch markant weniger.

Und wie fällt die Bilanz der Piazza Dietlikon aus, die jeweils gleichzeitig mit dem Dorfmärt stattfindet?

BS: Wir haben zwar keinen finanziellen Verlust erzielt, sondern auch dieses Jahr eine hellrote Null geschrieben. Somit sind wir mit einem blauen Auge davongekommen. Es hat sich bezahlt gemacht, dass wir den Festplatz neu konzipiert haben. Das teure grosse Zelt, das jeweils um die 10 000 Franken kostete – für Miete, Aufstellen und Abbauen – haben wir weggelassen. Wir hatten zudem riesiges Glück, dass es nicht geregnet hat.

Wie waren die Besucherzahlen?

BS: In den Zahlen lässt sich das schwer messen, denn es herrscht ein Kommen und Gehen über zwei Tage. Aber wenn man die Fotos betrachtet – da waren schon erfreulich viele Leute.

Auch wenn Ihre Anlässe keinen Gewinn abgeworfen haben: Sie organisieren sie mit grossem Engagement. Was ist Ihr Antrieb?

RH: Vor rund zwölf Jahren gab mein Vorgänger das Amt ab. Beim gid (Verein «gid – gewerbe und industrie dietlikon») stand die Frage im Raum, wer das Ressort übernehmen möchte. Da ich hier aufgewachsen bin und unser Dorfleben sehr schätze, habe ich zugesagt, mit dem Ziel, den Dorfmärt in die Zukunft zu bringen.

BS: Bei mir ist es ähnlich wie bei Reto. Zwei Jahre bevor ich in den gid kam, brachte jemand die Idee aufs Tapet, dass es schön wäre, nach dem Dorfmärt ein Fest zu feiern.

RH: Bei den ersten zwei Durchführungen des Dorfmärts habe ich jeweils meine Runde bei den Ausstellern und Besuchern gemacht, zwecks Rückmeldungen. Der Tenor



Seltener Moment des Austausches am Dorfmärt und an der Piazza Dietlikon: Beat Schneeberger (l.) und Reto Hildebrand. Normalerweise haben die beiden an ihren Veranstaltungen alle Hände voll zu tun. (Foto zvg)

war oft der Gleiche. Der Dorfmärt ende zu abrupt und die Besucher ziehe es nach Hause. Wieso also nicht ein weiterführendes Fest veranstalten? So habe ich mit unserem damaligen Präsidenten Peter Bernhard Möglichkeiten und Standorte für ein solches Unterfangen besprochen. Man rief also die Piazza ins Leben, die am Anfang noch innerhalb des gid organisiert war.

BS: Genau. Doch damit nicht alles an Reto hing, der ja bereits den Dorfmärt organisierte, habe ich den Lead bei der Piazza übernommen. Weil der Aufwand gross war, beschlossen wir, sie aus dem gid herauszulösen, auch damit keine Klumpenbildung entsteht. Wir gründeten den Piazza-Club, einen Eventverein. Zweck des Clubs ist es, die Piazza sowie weitere Anlässe zu organisieren.

Der Aufwand gab schliesslich den Ausschlag für den künftigen Zweijahresrhythmus, haben Sie durchblicken lassen. Unterschätzt die Bevölkerung die Arbeit, die hinter einer Piazza und einem Dorfmärt steckt?

RH: Wahrscheinlich. Viele wissen nicht, dass wir diesen Anlass vom Gewerbe aus für sie organisieren und sehen die Arbeit nicht, die dahintersteckt. Das finde ich manchmal ernüchternd.

BS: Natürlich geht es auch der Piazza Dietlikon nicht darum, möglichst viel Geld zu verdienen. Doch wenn weniger reinkommt, muss man den Aufwand in Relation setzen. Die Aufgabenstellungen bei der Piazza sind völlig anders als beim Dorfmärt: Gastronomie, Live-Musik, Infrastruktur – das ist alles komplexer.

Was bedeutet das mit Blick auf den Zeitplan?

BS: Mit der Planung der Piazza fangen wir bereits im Oktober des Vorjahres an.

RH: Die Dorfmärt-Planung beginnt im Januar. Die Stände werden reserviert und Bewilligungen eingeholt. Danach passen wir die Daten der Anmeldeunterlagen und Schreiben an die Aussteller und betroffenen Anwohner an. Im März und April werden die Anmeldungen an unsere gid-Mitglieder und ehemalige Aussteller verschickt. Aufgrund des Rücklaufs erstellen wir Listen, planen die Logistik und bereiten die jeweiligen Standorte visuell auf. Hinzu kommt die Koordination mit den Gemeindewerken, zwecks Strom- und Wasserzufuhr für die Standbetreiber und Positionierung der zugemieteten Stände. Die Organisation des Dorfmärts ist eine Jahresaufgabe.

Und wie viele Leute helfen mit?

RH: Aktiv sind wir beim Dorfmärt zu zweit.

BS: Mit so wenigen Personen liesse sich die Piazza nicht stemmen. Alles will organisiert sein – Gastro-Bereich, Action-Park, Unterhaltung, Technik, Infrastruktur. Wir sind zurzeit zu fünf. Hinzu kommen die Pfadi sowie Plattform Glatthal, die sich ausschliesslich um den Action-Park kümmern. Das funktioniert gut. Ursprünglich wollten wir möglichst viele Vereine einbinden. Leider klappt das immer weniger.

Der neue Zweijahresrhythmus wird wohl auch an der Gemeindeversammlung Anfang Dezember zu reden geben. Inwiefern bringen Sie das Thema aufs Tapet?

BS: Grundsätzlich stelle ich als Privatperson einen Antrag auf einen finanziellen Beitrag für die Piazza. Es

geht um die Finanzierung der Infrastruktur, Technik und Unterhaltung. Wir reden hier von jährlich 15 000 Franken – also 30 000 Franken über zwei Jahre. Damit könnten wir die Organisation professionalisieren.

Herr Hildebrand, stellen Sie ebenfalls einen Antrag für den Dorfmärt?

RH: Nein. Für uns ist der Einsatz für den Dorfmärt ein unentgeltlicher Dienst an der Bevölkerung. Solange wir das leisten können, stellen wir keinen Antrag.

Wie kann die Bevölkerung Sie unterstützen?

RH: Wir brauchen vor allem am Tag des Dorfmärts gewillte Personen, die beim Aufstellen und Abbrechen der Stände helfen. Oder solche, die tagsüber ein Auge darauf haben, dass es sauber bleibt, Fragen beantworten und so weiter.

BS: Bei uns ist es ähnlich. Hauptprobleme sind Aufbau und Abbau der Infrastruktur. Wir beginnen am Donnerstag, am Sonntag nach der Messe muss alles abgebaut sein. Wir bezahlen Vereinen 15 Franken pro Stunde, insgesamt 6000 bis 8000 Franken pro Jahr. Das ist eine Win-Win-Situation – die Vereine können ihre Finanzen aufbessern und zeigen Präsenz. Leider machen immer weniger mit. Mit dem Zweijahresrhythmus soll alles etwas entspannter werden. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf die Anlässe im Jahr 2027.

Zu den Personen

Beat Schneeberger ist OK-Chef der Piazza Dietlikon.
Reto Hildebrand ist Co-Präsident des Vereins «gid – gewerbe und industrie dietlikon» und verantwortlich für den Dorfmärt.